
„Frage der Etikette“ oder „Kampf um die Republik“? Der Konflikt zwischen den Sigmaringer Regierungspräsidenten und dem Haus Hohenzollern in der Weimarer Republik

AB 7: Was in der Zeitung stand**M 1: Kunterbuntes aus Sigmaringen
Fürstlich – republikanisch – monarchistisch**

Aus der *Süddeutschen Arbeiterzeitung (Tageszeitung der Kommunistischen Partei Württembergs)*

Der ganze Froschmäusekrieg in Sigmaringen zeigt der Arbeiterschaft und werktätigen Bevölkerung, wie es heute noch in der Republik möglich ist, dass Fürsten mit ihrem im Laufe der Jahrhunderte zusammengeerbten Eigentum sich als „Wohltäter“ aufzuspielen verstehen und dadurch selbst in gewissen Schichten des Bürgertums eine fürstfreundliche Ideologie erzeugen. Auf der anderen Seite beweist die an und für sich lächerliche Komödie in Sigmaringen, dass die republikanischen Beamten in Sigmaringen und die Reichswehroffiziere von Tübingen mit dem hohenzollernschen Fürsten die engsten Beziehungen haben. Sigmaringen wird so zu einem Stützpunkt der monarchistischen antirepublikanischen Bewegung.

23.3.1927, StAS N 1/4 Nr. 16, Bild 7

Anmerkung

„Froschmäusekrieg“: Altgriech. Dichtung, die eine verheerende kriegerische Auseinandersetzung parodiert und dabei beide Seiten, die Frösche und die Mäuse, für die Eskalation verantwortlich macht und ins Lächerliche zieht.

**M 2: Fürst Wilhelm von Hohenzollern
Der Günstling der Schwarzweißroten**

Aus der *Süddeutschen Arbeiterzeitung (Tageszeitung der Kommunistischen Partei Württembergs)*

Der Fürst [...] ist ein Günstling der Schwarzweißroten [...]. Seine Umgebung, sein „Hofstaat“, ist der Kernpunkt aller angegebenen Streitigkeiten und schürt die antirepublikanische, monarchistische Bewegung.

5.4.1927, StAS N 1/4 Nr. 16, Bild 16

M 3: Eine wahre Geschichte

Zur *Versetzung der Beamten, die trotz Verbots des Regierungspräsidenten zur Audienz beim Fürsten erschienen sind, schreibt die Zeitschrift „Staat und Technik“ (Reichsbund der höheren technischen Beamten):*

Fürst und Fürstin, trotz der veränderten Zeiten die allseitig geachteten und verehrten Wohltäter des Ländchens und der Stadt, sind sehr einfache, bescheidene, äußerst liebenswürdige, hochgebildete Menschen, die politisch in keiner Weise hervortreten. [...] Von jeher wird der Verkehr der Regierungsbeamten mit dem Fürsten als eine angenehme gesellschaftliche Notwendigkeit angesehen. [...] Man kann begreifen, dass die gesamte Öffentlichkeit der Stadt, der diese Vorkommnisse natürlich nicht verborgen bleiben, empört ist über das Verhalten und Vorgehen des Regierungspräsidenten.

April 1927, abgedruckt in: Nachrichten des Reichsverbandes der höheren Verwaltung des Reiches und der Länder, 11.5.1927, StAS N 1/4 Nr. 16, Bild 31f.

M 4: Aus dem Hohenzollernlande

Aus *„Der Schwäbische Angriff“ (Nachrichtenblatt der NSDAP für den Gau Württemberg und Hohenzollern)*

„Das Volk hat auf der ganzen Linie gesiegt“, sagte damals Herr Scheidemann¹ [...], als der Volksbetrug [...] durchgeführt war. Wer zweifelt daran, dass unsere Prominenten von heute, die sich „das Volk“ nennen, gesiegt haben? Überall in Deutschland haben wir unsere Sieger sitzen [...]. Besser hätte eine preußische Regierung von heute nichts zum Ausdruck bringen können als durch eine Repräsentation, wie sie nun als ungekrönte republikanische Hoheit im Palais Scherer in der Karlstraße² residiert. [...] Würde bei dieser Misswirtschaft das Volk nicht ausgepresst wie eine Zitrone, dann könnte man darüber lachen, wie sich unsere Prominenten mit Pomp und Aufmachung umgeben.

Einen guten Rat geben Ihnen die Bürger Sigmaringens, Herr Regierungspräsident. Bestellen Sie ihren Möbelwagen, damit wieder Ruhe und Ordnung in das schöne Hohenzollernland einzieht. Es wäre die erste wirklich produktive Arbeit damit geleistet, seit Sie hier sind.

März 1929, StAS N 1/4 Nr. 16, Bild 64

Aufgaben:

1. Einzelarbeit: Arbeiten Sie aus den Zeitungsausschnitten heraus:
 - a. Argumente für die Haltung des Regierungspräsidenten bzw. des Hauses Hohenzollern.
 - b. Rhetorische Mittel, mittels derer die entsprechenden Positionen verstärkt werden.
2. Gruppenarbeit:
 - a. Tragen Sie in der Gruppe die Argumente für beide Positionen zusammen.
 - b. Schreiben Sie gemeinsam einen Leserbrief, in dem Sie (ausgehend von den Argumenten der Zeitungsartikel) für oder gegen den Regierungspräsidenten Position beziehen.

¹ Philipp Scheidemann rief am 9.11.1918 als Fraktionsvorsitzender der SPD die Republik aus.

² Gemeint ist der Amtssitz des Regierungspräsidenten, das „Regierungsgebäude I“ in der Sigmaringer Karlstraße.